

WZ, 17.1.2019

Lebenshilfe zieht Ende März um

Von der Kukulke geht es ins neue Dentagen-Gebäude an der Zeche. Es gibt jedoch weiter einen Standort in der Innenstadt.

Von Markus Weßling

Waltrop. Die Lebenshilfe verlässt voraussichtlich in der letzten März-Woche ihren Standort an der Kukulke und zieht um zum Zechengelände, wo sie Mieter im Dentagen-Gebäude wird. Den Termin nannte Lebenshilfe-Vorstand Christoph Haßel-Puhl.

„In der Standard-Belegung werden dort 35 Mitarbeiter tätig sein. Inclusive derjenigen, die überwiegend im Außendienst arbeiten, sind wir mehr als 50.“ Diejenigen, die nur selten einen Büro-Arbeitsplatz brauchen, etwa zum Zweck der Dokumentation ihrer Arbeit, teilen sich mit anderen je einen Schreibtisch. Eine kleine Verzögerung des geplanten Zeitablaufs habe die Lebenshilfe selbst zu verantworten, sagte

Haßel-Puhl: Die Idee, ein Café in dem Neubau unterzubringen, wurde nach einer Bedarfsanalyse als eher schwieriges Unterfangen bewertet und verworfen. Folglich mussten die Pläne noch einmal verändert werden. Ein ausdrückliches Lob hat Haßel-Puhl für das Architekturbüro Schamp & Schmaloeer aus Dortmund: „Die haben einen tollen Job gemacht.“ Für die Lebenshilfe, die am alten Standort immer beengter arbeiten musste, besteht an der Zeche auch die Möglichkeit, zu wachsen. 1200 Quadratmeter hat die Lebenshilfe jetzt zur Verfügung – wenn Haßel-Puhl alle bisherigen Lebenshilfe-Räumlichkeiten zusammenrechnet, kommt er auf 750 Quadratmeter.

Die Räume an der Kukulke werden weiter als Büros ge-

nutzt – die Rechtsanwalts- und Notarkanzlei Schunk, Ritterswürden und Kollegen zieht von der Hochstraße 1 dorthin. „Wir vergrößern uns und haben dann endlich auch einen Besprechungsraum“, berichtet Manfred Schunk. Was Schunk freut, war für die Lebenshilfe – die ja wesentlich mehr Personal hat – zu wenig. Die hat künftig am neuen Standort mehr Möglichkeiten für Besprechungen, unter anderem auch einen Raum mit Stehtischen für Kurz-Absprachen. Wenn man sich im Stehen abspreche, sinke die Gefahr, dass man sich „festquatsche“, sagte Haßel-Puhl augenzwinkernd.

Unterdessen wird die Lebenshilfe auch nach dem Wegzug vom Standort Kukulke weiterhin in der Innen-

stadt präsent bleiben. In den Räumen in der Innenstadt, in denen früher Foto Stümpelmann zuhause war, wird ein Büro entstehen, in dem sogenannte Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) stattfinden soll. Hintergrund: Seit Anfang des Jahres 2018 wird bundesweit ein Netzwerk von rund 400 Beratungsangeboten zu allen Fragen der Rehabilitation und Teilhabe aufgebaut, das sich an Menschen mit Einschränkungen und/oder Hilfebedarf wendet. In Waltrop ist die Lebenshilfe als Träger dieses Angebots zum Zuge gekommen. Erfreulicher Nebeneffekt: Damit verschwindet ein Leerstand aus dem Stadtbild in der Innenstadt.

Der Bauherr an der Zeche, die Dentagen (eine Genossenschaft für gewerbliche zahntechnische Labore), zieht derweil voraussichtlich im April in das neue Gebäude ein. Einen genauen Termin gebe es noch nicht, sagte Sebastian Landmesser, Assistent des Vorstandes. Nachdem es in der Anfangsphase des Projektes zu zeitlichen Verzögerungen gekommen war, laufe nun alles nach Plan. 15 Mitarbeiter werden an dem repräsentativen Standort auf dem Zechengelände ihre Büros haben. Es wird einen Veranstaltungsraum geben, den auch Hörgeschädigte nutzen können, weil er mit einer Induktionsschleife ausgestattet ist. „Wir vermieten den Raum aber auch für private Zwecke“, sagt Sebastian Landmesser.

Zurzeit ist das Team noch übergangsweise an der Richtstrecke 13 in Räumlichkeiten der Firma von Andreas Bobon untergebracht.



Der Dentagen-Neubau auf dem Zechengelände. Hier zieht voraussichtlich Ende März die Lebenshilfe ein. –FOTO: KALTHOFF